

10. Besuch bei Julie und deren Klage.

Früh am Morgen weckten die Rothkehlchen ihre junge Brut. Kommt, meine Kleinen, sagte das Weibchen, schüttelt den Schlaf ab, denkt daran, daß der Tag angebrochen, der zu eurem Eintritt in die Welt bestimmt ist. Legt eure Federn zurecht, ehe ihr ausgehet. Denn einen ungepuckten und nachlässigen Vogel mag ich nicht leiden, Nettigkeit steht Jedem gut.

Der Vater hatte sich bei Zeiten aufgemacht, daß er jedem seiner Kinder erst möchte ein Frühstück gebracht haben, bevor der Besuch gemacht würde, das Nest zu verlassen. Als er sie gefüttert hatte, flog er erst mit seinem Weibchen nach Herrn von Hardi's Hause. Dort fanden sie ihre beiden Freunde mit ihrer Mutter bei geöffnetem Fenster in dem gewohnten Zimmer. Krümchen waren, wie immer, außen hingestreut, welche die andern Vögel bereits fast verzehrt hatten, aber die Rothkehlchen nahmen ihren gewohnten Platz auf dem Thee-Tische. Nachdem sie sich gesättigt hatten, auch das Morgenlied nicht vergessen war, kehrten sie mit möglichster Eile zu ihrem Neste zurück; denn bei einem so wichtigen Vorhaben durften sie nicht lange abwesend sein. Auch konnten ihre jungen Wohlthäter ihnen die gewohnte Aufmerksamkeit nicht widmen, denn sie waren voll Ungebuld,